



mint
VERNETZT

Programmheft **DIVERSITÄT IN DER MINT-BILDUNG**

**MINTvernetzt Jahrestagung
am 1. und 2. März 2023 in Erfurt**

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Herzlich willkommen

MINT und Diversität – das ist wirklich komplex.

Warum macht Ihr es Euch gleich doppelt schwer? Diese Frage wurde mir bei der Vorbereitung dieser Tagung gestellt.

Die Antwort für mich war klar: gerade weil es schwierig ist und uns herausfordert. Alle Kinder und Jugendlichen in Deutschland haben das Recht auf eine gute MINT-Bildung, die praxisnah ist und ihnen berufliche Perspektiven aufzeigt. Aktuell sind wir weit davon entfernt.

Außerschulische MINT-Angebote erreichen bislang oftmals junge Menschen, die intrinsisch motiviert sind, von ihren Eltern gefördert werden und in der Regel ein Studium anstreben. Dabei bieten sich MINT-Berufe für alle Menschen an, ganz gleich welche Familiensprachen ein Kind spricht, welche finanziellen Möglichkeiten jungen Menschen von Haus aus zur Verfügung stehen oder welche Hilfsmittel wie Rollstühle oder Hörhilfen sie nutzen. MINT-Angebote von Schülerforschungszentren und Fablabs, zivilgesellschaftlichen Initiativen und Arbeitgeberverbänden, Hochschulen und Unternehmen sollten daher verstärkt die Kinder und Jugendlichen in den Blick nehmen, die noch zu oft nicht berücksichtigt werden.

Diese jungen Menschen für MINT zu begeistern und ihnen berufliche Perspektiven und somit gesellschaftliche Teilhabe zu eröffnen, das ist ein wichtiger Beitrag für mehr Chancengerechtigkeit!

Aber wie kann das gelingen? Wie müssen MINT-Projekte gestaltet werden, damit sie bislang benachteiligte Zielgruppen erreichen? Welche Hürden bestehen dabei und wo gibt es Vorbilder, von denen wir lernen können? Um Antworten auf diese Fragen zu finden, haben wir uns als MINTvernetz Diversität als Schwerpunktthema für das Jahr 2023 gesetzt.

Im Verlauf des Jahres wollen wir uns mit drei Dimensionen von Diversität beschäftigen: Soziale Herkunft, Ethnische Herkunft und Nationalität sowie Körperliche und geistige Fähigkeiten. Wir wollen die Community der MINT-Akteur:innen für alle drei Dimensionen sensibilisieren, wissenschaftliche Erkenntnisse zu diversitätssensiblen Angeboten verbreiten und konkrete Anregungen zur Umsetzung in der Praxis bieten.

Zum Auftakt findet die erste Jahrestagung von MINTvernetz in Erfurt statt. Ich freue mich auf vielfältige Impulse, spannende Diskussionen und vor allem den Austausch mit Ihnen und Euch!

Viele Grüße

Dr. Stephanie Kowitz-Harms

Leiterin der MINT-Vernetzungsstelle
Deutschland



„Wir wollen ein Mehr an Bildung und damit an Chancen schaffen.“

Bettina Stark-Watzinger, Bundesministerin für Bildung und Forschung, im Interview mit MINTvernetz zu den Zielen und Herausforderungen in der (MINT-)Bildung

Sie vertreten die Auffassung, dass unser Bildungssystem ein Update benötigt. Können Sie erläutern, was das konkret bedeutet?

Unser Bildungssystem muss besser werden. Es muss die einzelne Person bestmöglich fördern und dafür der Zeit gewachsen sein. Wir brauchen eine schnellere Digitalisierung der Bildung, eine bessere Integration von geflüchteten Kindern und Jugendlichen und vor allem mehr Chancengerechtigkeit. Der Bund engagiert sich, um ein Mehr an Bildung und damit an Chancen zu schaffen. Deswegen ist mir das Startchancen-Programm so wichtig. Damit unterstützen wir gezielt 4.000 Schulen, die von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen besucht werden. Unser Engagement wird aber auch in anderen Programmen sichtbar, beispielsweise dem Digitalpakt, der Qualitätsoffensive Lehrerbildung, den Kompetenzzentren für digitales und digital gestütztes Lehren oder dem MINT-Aktionsplan 2.0. Er bündelt bestehende Fördermaßnahmen des BMBF entlang der Bildungskette. Das heißt: MINT von der Kita bis zur Hochschule, natürlich auch in der Aus- und Weiterbildung.

Das Thema MINT liegt Ihnen ganz besonders am Herzen. Mit der bevorstehenden Jahrestagung von MINTvernetz wird nun das Thema Diversität in der MINT-Bildung aufgegriffen. Warum finden Sie das besonders wichtig?

Aktuelle Studien wie der Nationale Bildungsbericht zeigen: Um die Chancengerechtigkeit in unserem Bildungssystem ist es nicht gut bestellt. Als Bildungs- und Chancenministerium tragen wir mit dafür Sorge, dass sich das ändert. Alle Kinder und Jugendlichen müssen die Möglichkeit guter Bildung erhalten. Nicht der Wohnort oder die Herkunft darf über den Bildungserfolg entscheiden, sondern Talent und Leistung. Deswegen ist es richtig, dass MINTvernetz gerade junge Menschen in den Blick nimmt, die mehr Unterstützung brauchen.



Copyright Bundesregierung
Guido Bergmann

In welcher Form fördert das BMBF bereits diversitätssensible Projekte, die besonders benachteiligte Kinder und Jugendliche adressieren?

Uns ist es wichtig, die junge Generation als Ganze zu erreichen, gezielt auch die benachteiligten Gruppen. Wenn ich beispielsweise an die mehr als 53 MINT-Cluster in 14 Ländern denke: Das sind Nachmittagsangebote zum Forschen, Experimentieren und Tüfteln vor Ort, vielfältig in den Programmschnitten, Inhalten, Formaten und insgesamt für alle Kinder und Jugendlichen offen. Etwa die Hälfte dieser Cluster trägt außerdem zu den Zielen der Gleichstellung bei und fördert schwerpunktmäßig den Zugang von Mädchen zu MINT. Mit der dritten Förderrunde, die in diesem Jahr startet, wird ein Konzept für Mädchenförderung verbindlich.

Welchen Wunsch verbinden Sie mit dieser Tagung?

Wir haben die MINT-Vernetzungsstelle aus drei Gründen ins Leben gerufen: um die vielfältige MINT-Akteurslandschaft und die zahlreichen Beispiele guter MINT-Praxis bundesweit zu vernetzen. Um mehr Menschen in den Austausch und damit in Aktion zu bringen. Und um die Maßnahmen transparenter, besser, wirksamer zu machen. Schön, dass MINTvernetz dieses Jahr – nach den pandemiebedingten Einschränkungen – zum ersten Mal zu einer Präsenzveranstaltung einladen kann. Wir wissen ja, die persönlichen Begegnungen sind entscheidend. In diesem Sinne: allen Teilnehmenden viel Inspiration, viele gute Ideen, die sie dann mit nach Hause nehmen können.

MINT & Diversität

Stimmen aus der Szene

Janina Kugel,
Aufsichtsrätin und Senior Advisor

Technologie und Innovation gestalten unsere Zukunft. Aber das funktioniert nur, wenn alle mitmachen. Daher brauchen wir mehr Diversität im MINT-Bereich, um alle Perspektiven und Talente mitzunehmen.

Raúl Aguayo-Krauthausen,
Aktivist und Autor

Beim Thema Diversität werden Menschen mit Behinderung häufig übersehen, dabei ist es eine stark wachsende Gruppe. Umso wichtiger, dass ihnen durch eine inklusive MINT-Bildung Teilhabe ermöglicht wird.



Sabine Uehlein,
Stiftung Lesen

Nicht entweder oder, sondern verknüpft: Das zeichnet gelingende Förderung von MINT- und Lesekompetenz aus. Was im Zusammenspiel entsteht, motiviert und begeistert Kinder genauso wie Praktiker:innen aus dem Bildungsbereich und erzielt nachweislich Erfolge für beide Kompetenzbereiche.

Prof. Dr. Karim Fereidooni,
Ruhr-Universität Bochum

Diversitätsbewusste Bildungseinrichtungen müssen auf eine diversitätssensible Gesellschaft vorbereiten. Kinder und Jugendliche haben das Recht auf die Berücksichtigung ihrer spezifischen Lebenslage und Alltagsrealität.



Parksaal	Raum: Ada Lovelace	Raum: Veronika Dahl	Raum: Wendy Carlos	Raum: Audrey Tang	Raum: Dorothy Vaughan	MINTvernetzt- Lounge
10:00–10:50 Ankommen & Kennenlernen 11:00–11:15 Eröffnung der Tagung mit digitalem Grußwort von Bettina Stark-Watzinger und mit Dr. Stephanie Kowitz-Harms, Dr. Katja Böhler 11:20–11:50 Keynote: MINT, Diversität und Chancengleichheit von Janina Kugel 12:00–13:30 Podiumsdiskussion: MINT und Diversität mit Fatime Cetinkaya, Prof. Dr. Paulina Jedrzejczyk, Daniel Jung, Prof. Dr. Olaf Köller, Prof. Dr. Zeynep Tuncer; moderiert von Raúl Aguayo-Krauthausen 13:30–14:30 Mittagspause 14:30–16:00 Fachkräftedialog: MINT-Bildungschancen für alle – Fachkräfte von morgen mit Melanie Baxter, Wolf Dermann, Sebastian Goldhorn, Silke Heinrichs, Prof. Dr. Axel Plünnecke; moderiert von Dr. Isabell Lisberg-Haag 16:00–16:30 Kaffeepause 16:30–18:30 Exkursionen: MINT-Lernorte in Thüringen Kurze Einführung mit Dr. Sven Günther und Einteilung der Gruppen für die Lernorte Spawnpoint – Institut für Spiel- und Medienkultur e.V., Die Digitalmacherei und PhyXe machen MINT Ab 19:00 gemeinsames Abendessen im Steigerwaldstadion	14:30–16:00 Workshop: Gender und Identität in der MINT-Bildung mit Dr. Anneke Steegh; moderiert von Dr. Michael Heilemann, Susanne Schober	14:30–18:30 Diversität: ein Grundlagen- workshop mit Angelo Camufingo	14:30–16:00 MINT-Campus- Workshop – Welche Lern- inhalte und -angebote benö- tigt die MINT- Community? mit Jens Bruns, Paul Keydel, André Bergmann 16:30–18:00 Workshop – bin ich genug? mit Dr. Isabell Lisberg-Haag	Ganztägig könnt Ihr im Communi- ty-Tryout an einem großen Touchscreen unsere Community- Plattform und das DataLab testen.	16:30–19:00 Netzwerkref- fen: Bündnis für Frauen in MINT- Berufen mit Dr. Birgit Busch- mann, Annahita Esmailzadeh, Dr. Julia Freudenberg, Janina Hirth, Susanne Mül- ler, Dr. Maximilian Müller-Härlin; mode- riert von Diana Huth	Die Lounge steht Euch als Rückzugsort für Austausch und Vernet- zung während der Tagung zur Verfügung.

Parksaal	Raum: Ada Lovelace	Raum: Veronika Dahl	Raum: Wendy Carlos	Raum: Audrey Tang	Raum: Dorothy Vaughan	MINTvernetzt- Lounge
9:00–9:20 Speed-Networking 9:20–9:50 Keynote: Diversitätssensibilität in Bildungsinstitutionen von Prof. Dr. Karim Fereidooni 10:00–11:15 Podiumsdiskussion: Demokratie, Bildung und Chancengerechtigkeit mit Dr. Julia Freudenberg, Prof. Dr. Uta Hauck-Thum, Anne Rolvering, Sabine Uehlein; moderiert von Diana Huth 11:30–12:30 Podiumsdiskussion: Best-Practise-Talk Susan Bach, Dr. Hanne Ballhausen, Josephine Röhner, Agnieszka Spizewska; moderiert von Dr. Stephanie Kowitz-Harms	10:00–10:45 Mit KI gegen Diskriminierung – Technologie für sozialen Wandel mit Said Haider	11:30–12:30 Diversität: Ein Grundlagen-workshop mit Angelo Camufingo	10:00–12:30 Rassismus und Lehre mit Maurice Soulié	Ganztägig könnt Ihr im Community-Tryout an einem großen Touchscreen unsere Community-Plattform und das DataLab testen.	10:00–12:30 Design-Thinking-Workshop – MINTvernetzt-Community-Plattform mit Beatrice Barth, Inga Leffers	Die Lounge steht Euch als Rückzugsort für Austausch und Vernetzung während der Tagung zur Verfügung.
12:30–13:30 Matching-Mittag						
13:45–15:00 Podiumsdiskussion: Diversität und Schule mit Jens Becker, Franziska Labitzke, Micha Pallesche, Prof. Dr. Gabriele Weigand; moderiert von Diana Huth	13:45–15:00 Mind the Gap – mehr Frauen in die IT mit Dr. Frederike Carl	13:45–15:00 Diversität: Ein Grundlagen-workshop mit Angelo Camufingo	13:45–15:00 Was bedeutet Allyship in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen? mit Dihia Wegmann			13:45–15:00 Vernetzung und kollegialer Austausch
15:15 Wrap-up und Verabschiedung						

Referent:innen und Bühnengäst:innen



Aguayo-Krauthausen, Raúl
Sozialhelden



Bach, Susan
Bildungswerk der Wirtschaft Mecklenburg-
Vorpommern



Ballhausen, Dr. Hanne
Cluster meerMINT, Universität Bremen



Baxter, Melanie
BNP Paribas Deutschland & Österreich



Becker, Jens
Teach First Deutschland



Böhler, Dr. Katja
Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft
und Digitale Gesellschaft in Thüringen



Bombeck, Pauline
Bitkom



Buschmann, Dr. Birgit
Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg



Camufingo, Angelo
STUBBORN Consulting



Carl, Dr. Frederike
Kompetenzzentrum Technik-Diversity-
Chancengleichheit



Cetinkaya, Fatime
cekaso/Verband deutscher Unternehmerinnen



Dermann, Wolf
ArbeiterKind.de



Esmailzadeh, Annahita
Microsoft



Fereidooni, Prof. Dr. Karim
Ruhr-Universität Bochum



Freudenberg, Dr. Julia
Hacker School



Goldhorn, Sebastian
JOBLINGE



Günther, Dr. Sven
Stiftung für Technologie, Innovation und
Forschung Thüringen (STIFT)



Haider, Said
yanabot



Hauck-Thum, Prof. Dr. Uta
Ludwig-Maximilians-Universität München



Heinrichs, Silke
Roche Diagnostics



Hirth, Janina
Frankfurt University of Applied Sciences

Referent:innen und Bühnengäst:innen



Huth, Diana

Freiberufliche Moderatorin



Jedrzejczyk, Prof. Dr. Paulina

Hochschule der Bundesagentur für Arbeit



Jung, Daniel

Daniel Jung Media



Köller, Prof. Dr. Olaf

IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der
Naturwissenschaften und Mathematik Kiel



Kowitz-Harms, Dr. Stephanie

MINT-Vernetzungsstelle Deutschland



Kugel, Janina

Aufsichtsrätin und Senior Advisor



Labitzke, Franziska

Landesinstitut für Schulqualität und
Lehrerbildung Sachsen-Anhalt



Lisberg-Haag, Dr. Isabell

Diversity zählt



Müller, Susanne

Bundesvereinigung der Deutschen
Arbeitgeberverbände



Müller-Härlin, Dr. Maximilian

Bundesministerium für Bildung
und Forschung



Pallesche, Micha

Ernst-Reuter-Schule Karlsruhe



Plünnecke, Prof. Dr. Axel

Institut der deutschen Wirtschaft



Röhner, Josephine

Stiftung für Technologie, Innovation und
Forschung Thüringen (STIFT)



Rolvering, Anne

Deutsche Kinder- und Jugendstiftung



Soulié, Maurice

Freier Bildungsreferent



Spizewska, Agnieszka

Little Lab – Wissenschaft für Kinder



Steegh, Dr. Anneke

IPN – Leibniz-Institut für die Pädagogik der
Naturwissenschaften und Mathematik Kiel



Tuncer, Prof. Dr. Zeynep

Wilhelm Büchner Hochschule



Uehlein, Sabine

Stiftung Lesen



Wegmann, Dihia

FUMA Fachstelle Gender & Diversität
NRW

Während der Tagung erreichbar als
Awarenessbeauftragte und Vertrauensperson
unter +49 157 73 68 43 99



Weigand, Prof. Dr. Gabriele

Pädagogische Hochschule Karlsruhe

Glossar Diversität

Begriffe im Überblick

[Ableismus]

beschreibt die Diskriminierung von Menschen mit Behinderungen, Beeinträchtigungen und chronischen Erkrankungen, sowohl körperlich als auch geistig. Nicht alle Behinderungen sind sichtbar.

[Ally/Allyship]

Der englische Begriff Allyship bedeutet übersetzt Verbündete. Ein:e Ally ist daher so viel wie ein:e Partner:in oder auch Verbündete:r. Die Begriffe werden unter anderem im Aktivismus verwendet: Ein:e Ally unterstützt eine diskriminierte Gruppe, ohne selbst betroffen zu sein. Es geht nicht um Mitleid oder Verständnis, sondern um den aktiven Einsatz und Engagement gegen ungleiche Machtverteilung. Doch Allyship steht teilweise auch in der Kritik, da Menschen dabei in eine Art Opfer-und-Retter-Konstellation eingeteilt werden.

[Diskriminierung]

beschreibt die systematische, institutionelle, sozioökonomische und interpersonelle Ausgrenzung, Abwertung und Marginalisierung von sozial konstruierten Personengruppen und eine damit einhergehende Aufwertung und Bevorteilung der als „besser“ oder „richtiger“ konstruierten Gruppen. Diskriminierung kann sich subtil oder offensichtlicher äußern, kann gewollt oder ungewollt auftreten. Diskriminierung ist per Gesetz untersagt. Um dagegen vorzugehen, ist hierzulande vor allem das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) wichtig. Ergänzung: Nicht jede Ungleichbehandlung ist verboten. Im Gegensatz zu Diskriminierung gibt es auch gerechtfertigte Ungleichbehandlung, etwa bei Filmen ab 18 Jahren, um Kinder zu schützen.

[Diversität]

bedeutet Vielfalt. Doch der Begriff wird unterschiedlich verwendet. In gesellschaftspolitischen Kontexten ist meist ein respektvoller Umgang mit verschiedenen Menschen, Gruppen und Lebensentwürfen gemeint. Diversität lässt sich anhand verschiedener Merkmale begreifen und erforschen. Die wichtigsten sind: Alter, Geschlecht, sexuelle Orientierung, Religion, Behinderung und die ethnische, kulturelle und soziale Herkunft. Diese Diversitäts-Dimensionen haben den größten Einfluss auf Ein- oder Ausgrenzung.

[Gender]

ist der englische Begriff für das, was auf Deutsch soziales Geschlecht genannt wird. Einfach gesagt umfasst Gender alles, was als typisch Frau oder typisch Mann gilt. Wichtig bei dieser Idee ist, dass zwischen biologischem Geschlecht „sex“ (z. B. Chromosomen, Genitalien) und sozialem Geschlecht „gender“ (z. B. Geschlechterrolle, Geschlechtsidentität) unterschieden wird. Es gibt auch eine eigene Wissenschaft, die die Bedeutung von Geschlecht erforscht – die Gender Studies.

[Intersektionalität]

bezeichnet die Diskriminierung von Personen aufgrund mehrerer Dimensionen (z.B. Alter, Geschlecht, Religion), die miteinander verschränkt sind und sich gegenseitig beeinflussen.

[Klassismus]

bezeichnet die Diskriminierung von Menschen aufgrund der sozialen Herkunft und/oder der sozialen und ökonomischen Position (siehe: Diskriminierung). Es werden etwa das Einkommen, der Status oder auch die Verhältnisse, in denen eine Person groß geworden ist, bewertet – und die „niedrigere Klasse“ (als soziales Konstrukt) wird abgewertet. Der Privilegien oder Nachteile der eigenen sozialen Herkunft sind sich viele Menschen gar nicht bewusst, dabei sind sie prägend für die eigene Identität. Beispiel: Wenn zuhause aus Platzgründen ein ruhiger Ort zum Lernen fehlt, kann das den gesamten Bildungsweg eines Kindes beeinflussen.

[(Neo-)Pronomen]

Pronomen werden Fürwörter genannt, weil sie stellvertretend für Namen oder Nomen stehen. Beispiel: Lisa hat Geburtstag. Sie wird 40 Jahre alt. Doch „sie/ihr“ für Frauen und „er/ihm“ für Männer bietet keinen Raum für Menschen, die nicht in die klassisch zweigeteilte Geschlechterordnung passen. Daher nutzen manche Menschen stattdessen sogenannte Neopronomen, also neue Fürwörter, die geschlechtsneutral sind, zum Beispiel „they/them“. Beispiel: They ist gerade nicht da, aber ich sage es them später.

Ergänzung: Inzwischen werden auch Angaben zum eigenen Pronomen etwa in Signaturen oder Social-Media-Profilen immer häufiger. Sie werden auch „Gender Pronouns“ genannt und sollen offen zeigen, wie sich ein Mensch identifiziert und angesprochen werden möchte.

[Rassismus]

bezeichnet ein Gesellschaftssystem, in dem *weiße* Menschen strukturell bevorteilt werden (z.B. auf dem Arbeitsmarkt, im Bildungsbereich, bei der Wohnungssuche) und nicht-*weiße* Menschen institutionell und individuell benachteiligt werden. Die häufig genutzte Formel von Rassismus als „Vorurteil“ greift zu kurz, weil sie wesentliche Elemente außen vor lässt (z.B. Geschichte, Medien, Diskurse, institutionelle Praxen, Gesetze). Rassismus kann sich gegen viele konstruierte Gruppen richten, z. B. anti-muslimischer Rassismus, Gadjé-Rassismus, anti-Schwarzer Rassismus oder anti-jüdischer Rassismus.

„Mehr Diversität in der MINT-Bildung“

Eine MINTvernetz-Studie zu
Chancengleichheit durch soziale Herkunft

Welche Auswirkungen haben Einkommen und Bildungszugänge auf das Interesse von Kindern und Jugendlichen und ihren Zugang zum MINT-Bereich? Was brauchen sie neben motivierenden Elternhäusern und Lehrkräften an Unterstützung als Türöffner für die MINT-Disziplinen? Diesen und anderen Fragen geht die Studie nach. Sie liefert gleichzeitig konkrete Empfehlungen für die Praxis, um mehr Chancengleichheit zu schaffen und so die Diversität in MINT-Berufen zu verbessern, beispielsweise:

Ganztagsangebote ausbauen

Ob Unterstützung bei den Hausaufgaben, Nachhilfe oder Freizeitangebote mit MINT-Bezug: All das muss auch für finanzschwächere Familien zugänglich sein.

Schule & Ausbildung: auf Stärken konzentrieren

Das dreigliedrige Schulsystem stellt früh die Weichen für bestimmte Karrierewege. Es braucht mehr Durchlässigkeit und Förderung der Potentiale von Lernenden.

MINT-Bildung inklusiv und lebensweltorientiert gestalten

Die Lebensrealitäten aller Lernenden müssen im Unterricht Beachtung finden. Nur so wird der Bezug zur eigenen Lebenswelt für alle deutlich und mit Spaß erfahrbar.

Ihr seid neugierig geworden und wollt mehr zum Thema wissen?
Hier erfahrt Ihr mehr über die Studie!



Notizen

Notizen

[illegible]

Bildernachweis:

Raúl Aguayo-Krauthausen: Anna SpindelIndreier
Susan Bach: Margit Wild
Dr. Hanne Ballhausen: Marta Hansen
Dr. Katja Böhler: TMWWDG
Pauline Bombeck: B Quadrat
Angelo Camufingo: Dennis Kriskcher
Fatime Cetinkaya: Oliver Farys Fotografie
Wolf Dermann: Sophia Lukasch Photography
Patricia Fedorov: JOBLINGE
Prof. Dr. Karim Fereidooni: Nils vom Lande
Dr. Julia Freudenberg: Hacker School
Sebastian Goldhorn: die lichtbildnerei Susanne Stark
Dr. Sven Günther: STIFT
Silke Heinrichs: Janine Metzger, Weinheim
Janina Hirth M. A.: Benedikt Bieber
Diana Huth: Sebastian Fuchs
Paulina Jedrzejczyk: J.K. Schmidt BMAS
Daniel Jung: Daniel Jung Media GmbH
Susanne Müller: Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
Maximilian Müller-Härlin: Klara Müller-Härlin
Prof. Dr. Axel Plünnecke: Institut der deutschen Wirtschaft Köln
Josephine Röhner: Eva Schönfeld
Maurice Soulié: Christina Ath
Agnieszka Spizewska: Christian Triebisch
Bettina Stark-Watzinger: Copyright Bundesregierung – Guido Bergmann
Anneke Steegh: Anneke Steegh
Prof. Dr. Zeynep Tuncer: Zeynep Tuncer
Sabine Uehlein: Stiftung Lesen
Dihia Wegmann: FUMA Fachstelle Gender & Diversität NRW
Prof. Dr. Gabriele Weigand: Fotografenfamilie Eidens-Holl
Titelbild: iStock.com/solstock



**MITEINANDER
BILDUNG GESTALTEN**

Impressum

MINT-Vernetzungsstelle Deutschland
c/o Körber-Stiftung
Kehrwieder 12, 20457 Hamburg
Telefon: 040 88 21 56 90
E-Mail: info@mint-vernetzt.de
<http://www.mint-vernetzt.de>

Eure Meinung interessiert uns!

Gebt uns Feedback über diesen WIRKLICH kurzen Fragebogen und helft mit, zukünftige Angebote für Euch zu optimieren. Vielen Dank!



www.mint-vernetzt.de

